№ 6284. Donnerstag, 22. September. (Morgen-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 21. Sept., 7½ Uhr Abends.

Berlin, 21. Sept. Die „Provinzial-Correspondenz" schreibt: Die weitere Einigung Deutschlands soll demnächst durch neue politische Einrichtungen für alle Zukunft gesichert werden. Präsident Delbrück ist, dem Wunsch der bayerischen Regierung entsprechend, nach München abgereist, um eine Verständigung über die Grundlagen der demnächstigen Einigung zunächst anzubahnen.

Angekommen den 21. Sept., 8 Uhr Abends.

Berlin, 21. Sept. Der „Staats-Anzeiger" erklärt gegenüber der Nachricht, daß die „Hertha" von den Franzosen genommen worden sei: „Oertliche sowohl, wie Zeitverhältnisse characterisiren diese Nachricht an und für sich als Erfindung. Bei den Marinebehörden ist nichts Derartiges zur Kenntniß gekommen."

Angekommen den 21. September, 7 Uhr Abends.

New-York, 20. Sept. Es heißt, daß mehrere hundert Deutsche nach Deutschland abgereist sind, um in die Armee einzutreten. — Wie verlautet, ist eine Ordre zur Verhaftung mehrerer französischer Volontairs erlassen worden, deren Bewaffnung und Transport gegen die Neutralitätsgesetze verstoßen.

Pillau, 21. Sept. Nach Aussage des Capitains des hier eingetroffenen amerikanischen Schiffes „Brunswich" liegen neun französische Kriegsschiffe bei Bornholm vor Anker.

Angekommen den 21. Sept., 5¾ Uhr Nachm.

Aus dem großen Hauptquartier vor Paris, 20. Sept. (Offiziell) Nach den vorbereitenden Bewegungen der letzten Tage ist am 19. September durch den Vormarsch sämmtlicher Corps die vollständige Cernirung von Paris ausgeführt. Der König recognoscirte im Laufe des Tages die Befestigungen der Nordost-Front.

v. Podbielski.

Ein Telegramm des Kronprinzen an die Königin von Versailles, den 20. Sept., meldet: Die Einschließung von Paris auf der Linie Versailles-Vincennes ist siegreich durch Meine Armee unter Zurückwerfung des Feindes und Eroberung einer Schanze mit 7 Geschützen ausgeführt. Die Verluste sind gering.

Aus einigen Telegrammen des Königs an die Königin vom 20. Sept.: Gestern früh kam die Meldung, daß die feindliche Position nördlich von St. Denis bei Pierrefite beim Erscheinen unserer Truppen verlassen ist. So eben kommt die Meldung, daß gestern Nachmittag das 5. Corps und das 2. bayerische Corps beim Uebergang über die Seine bei Villeneuve St. Georges, südlich von Paris, drei Divisionen des Generals Vinoy auf den Höhen von Sceaux angegriffen, mit Verlust von 7 Kanonen und vielen Gefangenen geschlagen und hinter die Forts auf Paris zurückgetrieben haben. Mein siebentes Regiment hat wieder viel Verluste. Fritz war zugegen. Das Wetter ist seit sieben Tagen prächtig.

Von dem Belagerungscorps vor Straßburg. **Mundolsheim**, 20. Sept. Die Lünette 53 wurde heute Nachm. 4½ Uhr von dem Lieutenant Müller des Gardefüsilierregiments mit den Mannschaften des Garde-Landwehrbataillons Cottbus durch einen überraschenden Angriff über den eben fertig gewordenen Damm genommen. Der Feind eröffnete ein recht lebhaftes Infanterie-Feuer, welches gegen 8 Uhr zum Schweigen gebracht wurde.

Tours, 20. Sept. Thiers ist heute Morgen wieder von hier abgereist, er wird zuerst in Wien nur eine kurze Zusammenkunft mit dem Reichskanzler Grafen Beust haben, da er auf der Rückreise von Petersburg wieder nach Wien zurückkehrt, um alsdann dort die Hauptaufgabe seiner Mission am österreichischen Hofe zu erledigen. (Wiederholt.)

✻ **Berlin**, 20. Sept. Am vernünftigsten und correctesten ist die Auffassung des „Journ. de St. Petersbourg" in Bezug auf die Frage des Friedensschlusses. Die provisorische Regierung soll einen die Friedensbedingungen enthaltenden Waffenstillstand mit Vorbehalt der Ratificirung durch die einzuberufende Constituante abschließen. Erst wenn die Constituante den Frieden ratificirt, soll dieselbe zur Constituirung einer endgiltigen Regierung in Frankreich schreiten, so daß diese durch den Friedensschluß nicht von vornherein compromittirt erscheint. „Nichts gestattet die Annahme", lautet die Deduction des „J. d. P.", „daß der König von Preußen oder irgend einer seiner Verbündeten sich mit dem Gedanken trage, Napoleon III. wieder auf den Thron zu setzen, damit man in Frankreich eine gesetzliche Regierung finde, mit der man unterhandeln könne. Wahrscheinlich ist dieses Project dem Hirn einiger Publicisten nur im Hinblicke auf die Schwierigkeit entsprungen, einen dauerhaften Frieden mit der jetzt in Frankreich vorhandenen Regierung abzuschließen, die wohl von der Nation angenommen, aber im Besitze keines gesetzlichen Rechtes ist, die Nation durch einen internationalen Vertrag zu binden." Dies scheint auch der provisorischen Regierung vorzuschweben, denn sie hat ja die Wahlen für die Constituante beschleunigt. Die Republik ruinirt sich aber während der kurzen Zeit ihres Bestehens in den Augen aller Gemäßigten so gründlich, weist so wenig bedeutende Träger ihrer Principien auf, daß sie weit entfernt von jeder Propaganda außerhalb der französischen Grenzen, im Gegentheil eher mit der Gewalt eines abschreckenden Beispiels wirkt. Um so beklagenswerther sind die ungeschickten und gänzlich unmotivirten Maßregeln des militärischen Gewalthabers unserer Küstenprovinzen wider die ohnmächtigen Schrullen der Republikaner. Wenn man diese Leute verfolgt, sie einsperrt und sogar in Eisen schließt, so bauscht man dadurch eine völlig unbedeutende, bisher kaum mit mitleidigem Achselzucken betrachtete Redeübung zu einer großen That auf, macht Leute zu Märtyrern, deren schwülstige Kundgebungen bisher fast nur den Reiz unwillkürlicher Komik hatten, giebt endlich den Süddeutschen in dem Moment, wo wir sie für den Anschluß an unser Staatswesen gewinnen wollen, eine willkommene Handhabe, die Zustände in Preußen dem dortigen Volke in den schwärzesten Farben zu schildern. Männer von politischer Einsicht wissen zwar, daß Preußen mehr ist als eine Strafanstalt für unzurechnungsfähige politische Idealisten, daß seine Einrichtungen mehr wahre Freiheit gewährleisten als die jedes andern deutschen Staates, dem großen Haufen gegenüber bieten aber solche unbegreiflichen Mißgriffe geschickten Agitatoren willkommene Angriffspunkte. Uebrigens will man hier wissen, daß General Vogel v. Falckenstein in seinem Verfahren gegen die Braunschweiger Socialdemokraten und andere demokratische Kundgebungen nur den Anträgen des Ministers zu Eulenburg Folge gegeben habe. Sonach hätte der Belagerungszustand thatsächlich noch den Zweck, nicht so sehr die Civilbehörden den Militärbehörden unterzuordnen, als vielmehr das Militär einer Civilbehörde für die Ausführung von Dingen dienstbar zu machen, welche unter gewöhnlichen Verhältnissen außerhalb des Machtbereichs eines Ministers liegen. Hoffen wir, daß alle solche Maßregeln nur dazu dienen, das Maß vollzumachen, um den Bundeskanzler zu belehren, daß solche Handlanger den Baumeistern des neuen deutschen Reichs nur Schaden bringen, wenn auch nicht das ganze Werk verpfuschen können.

— In der Rheinprovinz und Westfalen hat die Unzufriedenheit mit den Johannitern sich so stark geäußert, daß der Herzog von Ujest sich genöthigt gesehen hat, die Vorschrift, wonach die Liebesgaben für die Armee derselben nicht direct, sondern durch Vermittelung des Johanniter-Depots zugeführt werden sollen, für diese Provinzen ausdrücklich aufzuheben. Gestern früh ist vom hiesigen Hilfsverein ein großer Zug nach Metz unter Führung des Abgeordneten v. Bunsen abgegangen. Einen anderen Zug für das 3. Armeecorps ließ gestern das dafür gebildete brandenburgische Provinzial-Comité folgen. Die Lazarethvorstände in den Baraken klagen sehr über die Neugierde hochgestellter Damen, welche durchaus die Wunden der Soldaten sehen wollen. Eine Gräfin Arnim erhielt dieser Tage auf die hochnäsige Frage: „Wo ist Er denn verwundet?" die rasch entschlossene Antwort: „Wat geht den Ihr dat an?"

— Zwei Offiziere des 12. Dragoner-Regiments, darunter der Graf Haslingen, sind bei der Mittagstafel in einem Dorfe bei Verdun meuchlings ermordet worden.

— Die Bewohner von Elsaß und Lothringen werden jetzt schon amtlich auf ihren Heimfall an Deutschland vorbereitet. Das in Hagenau erscheinende amtliche Organ der Civilverwaltung schreibt in seiner neuesten No.: „Was nun das Elsaß und den Theil von Lothringen anbelangt, deren Herausgabe eine Conditio sine qua non unserer Friedensbedingungen bildet, so befürchten wir keineswegs, daß uns aus diesen Provinzen ein zweites Venetien oder Algerien erstehen könnte. Hätten wir dies nicht schon von länger her gewußt, so müßten wir es seit den sechs Wochen wissen, die wir in diesem durch und durch deutschen Lande leben, deutsch wenn auch nicht in seinen politischen Ueberzeugungen, so doch in seiner Sprache, seinen Sitten, deutsch von Innen und Außen, deutsch sogar in jenem Erbfehler unserer Nation, all zu leicht das Uebergewicht ausländischer Nationen anzuerkennen und sich je nach Umständen ihrer Art und Weise anzupassen. Vereinigt mit dem Mutterlande werden die Bevölkerungen binnen Kurzem die von uns dargereichte Bruderhand erfassen, die Stimme des Blutes, gleichzeitig auch ihr wahres Interesse wieder erkennen. Es sei fern von uns, der Republik als Staatsform etwas Uebeles nachzureden. Deutschland hat nichts dagegen, daß sich alle Nationen bei sich zu Hause einrichten, wie es ihnen gefällt. Vernehmen wir aber, daß in diesem feierlichen Augenblicke tödtlicher Gefahr die communistischen Thorheiten in Paris das Haupt zu erheben und in Lyon und Toulouse die Gewalt an sich zu reißen wagen, so können wir nur mit Schrecken daran denken, welche verhängnißvolle Rolle solche Utopien in Friedenszeiten in der französischen Republik spielen würden. Glücklich die Völker, welche vor solchen Störungen bewahrt bleiben, die unausbleiblich sind bei einer Regierung, in der Männer wie Gambetta und Rochefort heute schon als zu großer Mäßigung verdächtig, von ihren ehemaligen Genossen angeklagt werden.

— Am 20. Sept. kam in Stettin der unerhörte Fall vor, daß ein Postbote ein ganzes Pack Feldpostbriefe in der Gegend des Personenbahnhofes, wahrscheinlich weil er die Mühe des Austragens scheute oder weil die Ermittelung der Adressaten ihm Schwierigkeiten machte, in die Oder warf. Glücklicherweise bemerkte dies ein Kahnschiffer von seinem in der Nähe liegenden Fahrzeuge, fischte die Briefe heraus und lieferte dieselben bei der Post-Expedition des Bahnhofes ab, von wo sie dem Haupt-Postamte zugestellt wurden. Der schuldige Briefträger, welcher vor Kurzem auf Grund eines Civilversorgungsscheines zum interimistischen Postdienste angenommen war und die Lücken, welche durch die Einberufung von Postbeamten zu den Fahnen entstanden waren, ausfüllen half, ist natürlich sofort seiner Stellung enthoben worden. Dies wird, da die Untersuchung gegen ihn eingeleitet ist, aber nicht seine einzige Strafe sein. (N. St. Z.)

Nanzig, 18. Sept. Der Civil-Commissar für Lothringen, Graf v. Villers, hat folgende Bekanntmachung erlassen: „Die Getreide-, Colonial- 2c. Händler Deutschlands mache ich mit Rücksicht auf die in den von deutschen Truppen besetzten französischen Landestheilen bereits beginnende Theuerung aller Lebensmittel darauf aufmerksam, daß jeder bisher auf den genannten Gegenständen ruhende französische Eingangzoll aufgehoben ist. Für derartige zweifellos nutzbringende Transporte werden auf Verlangen diesseits Geleitsbriefe ausgestellt werden."

Oesterreich. Wien. Einer der wüthendsten Kriegshetzer Oesterreichs, der preußenfresserische Kriegsminister v. Kuhn wird diesmal vor den österr. Delegationen einen schweren Stand haben. Man wird ihn an seine Versicherung erinnern, daß er mit dem bewilligten Budget nöthigenfalls vor Ablauf der ersten Hälfte des Jahres 1870 eine schlagfertige Armee von 600,000 Mann werde aufstellen können. Es hat sich herausgestellt, daß, als vor einigen Wochen ein Theil der Reserven einberufen wurde, nicht einmal für diesen Theil die nöthigen Montur- und Wäschevorräthe vorhanden waren. Selbst specifisch militairische Blätter erklären, es sei unbedingt nothwendig, daß das Dunkel, in welches diese Angelegenheiten gehüllt seien, verschwinde. Einstweilen hat der Kaiser als oberster Kriegsherr die Zusammensetzung einer Special Commission zur Untersuchung der Ausrüstung der Truppen befohlen. Und mit einer solchen Sorte von Ministern wie dieser Herr Kuhn, wie Petrino, wie Beust, die selbst der ersten Bedingungen exacter, pflichttreuer, gewissenhafter Beamten ermangeln, wollte Oesterreich den Deutschen Friedensvorschriften machen. Dieser allseitigen Kläglichkeit und Ohnmacht, nicht etwa der besseren Einsicht jener Staatsmänner, verdankt Oesterreich seine Neutralität.

England. London. Die Haltung der Republik fängt schon an, den Effect zu üben, welchen wir voraussagten: Die „Times" schreibt der provisorischen Regierung einen förmlichen Absagebrief. „Wir können uns dem Gedanken nicht verschließen, daß die Aussicht auf Frieden durch die beklagenswerthe Unthätigkeit der französischen Regierung verloren gegangen ist. Man hat die alten Fehler dem Geiste des kaiserlichen Regimes zugeschrieben; aber derselbe Geist zeigt sich auch noch jetzt. Frankreich kann nicht zu früh und zu klar einsehen lernen, daß England nie einen Schuß abfeuern wird, um den Forderungen Deutschlands zu widerstreben; es muß die Thatsache anerkennen, daß es in dem selbstgewollten Kampfe ganz allein steht." Herrn Thiers gegenüber schlagen die Blätter einen Ton an, der ihn vielleicht nicht wenig zur Beschleunigung seiner Abreise reizen wird; „Daily News" meint geradezu, das Beste an seiner Mission sei, daß er seine werthe Person in Sicherheit gebracht habe.

Frankreich. ✻ Aus Paris, 19. Sept. Ein eigentlicher Götzendienst wird seit einigen Tagen mit der Statue von Straßburg auf dem Concordeplatze getrieben. Vom Wirbel bis zur Zehe ist das Bildniß der vertheidigungsmuthigen Stadt mit Fahnen geschmückt. Ein Blumen- und Blätterkranz krönt ihr Haupt, überall ist sie mit Blüthen bestreut; venetianische Lampen hängen zu ihren Füßen; mit Inschriften und enthusiastischen Versen ist das Piedestal bedeckt. Abends flammt die Statue in tausend Lichtern wie ein Altar. Solche Lichter und Lämpchen kommen jetzt statt der den Privaten entzogenen Gasbeleuchtung überall wieder zu Ehren. Um Explosionen während des Bombardements zu verhüten, war Anfangs beschlossen worden, die Gasbeleuchtung ganz aufzugeben, doch jetzt ist verfügt, daß Privatleute kein Gas mehr bekommen, an jeder Straße aber Verschlüsse angebracht werden sollen, um ihre Verbindung mit den Gasometern in jedem Augenblicke unterbrechen zu können. Ein Theil der Cafés ist daher bereits mit Lichten beleuchtet. Die Leute sind sehr ernst, düster und fast alle geben eine große Aengstlichkeit kund, seitdem die Preußen vor den Thoren von Paris stehen. Die Mobil- und Nationalgarden, welche in dem Quartier Vivienne, wo die Börse liegt, den Dienst versehen, entdeckten, daß man in die Abzugscanäle dieses Viertels Petroleum eingeführt hat. Dieselben glaubten an verbrecherische Absichten und machten sofort Anzeige bei der Behörde. Unmöglich wäre es jedoch nicht, daß Alles auf Befehl Trochus geschah. Jedenfalls würde es gut sein, daß die Preußen bei ihrem Vorrücken in das Innere von Paris ihr Augenmerk auf die Abzugscanäle richten, deren Untersuchung leicht ist. — Das „Journal des Debats" beantragt, daß den National- und Mobilgarden farbige Bilder von den deutschen Truppengattungen verabreicht würden, denn vor einigen Tagen sei der Fall vorgekommen, daß ein Mobilgardist auf vier Reiter geschossen und einen derselben verwundet habe, weil er sie für Ulanen gehalten, während seine Kameraden in Zweifel waren, ob es nicht französische Lanciers gewesen seien. Wenn man diese jungen Leute nicht darüber aufkläre, wie deutsche und wie französische Reiter aussähen, so könne das „im Pulverdampf zu den schrecklichsten Verwirrungen und Verwechslungen führen". — Um ein wenig das Elend einer großen Anzahl von Famlien in dem cernirten Paris zu lindern, wird eine Adresse an die Regierung vorbereitet, in der diese aufgefordert wird, den Pfandleih-Anstalten ein Aequivalent dafür zu bieten, daß sie Wäschstücke und Kleider bis zum Versatz von 15 Francs an die bedrängten Leute herausgeben.

— Der in Nantes erscheinende republikanische „Phare de Loire" sagt: „Wir haben uns gegen Berufung der Wähler Behufs Wahl einer constituirenden Versammlung ausgesprochen; wir haben erklärt, daß diese Berufung der Untergang der Republik sein würde, 1) weil die Demokraten der Städte durch die Ueberzahl der Bauern erdrückt werden würden; 2) weil die Unwissenheit und die Vorurtheile des Landvolkes in fast allen Departements trotz der bitteren Erfahrungen, die diese „Befriedigten von gestern" neuerdings gemacht haben, immer noch dieselben geblieben sind; 3) weil die Resultate der letzten allgemeinen Abstimmungen sowohl für den Gesetzgebenden Köper wie für das Plebiscit gezeigt haben, daß der Bauer unter dem Einfluß des Priesters und des Notabeln steht."

Danzig, den 22. September.

* Das Berliner Comité zur Forthilfe der aus Frankreich vertriebenen deutschen Arbeiter theilt uns mit, daß es bis heute den größten Theil aller sich meldenden Arbeiter, ihren Fähigkeiten entsprechend, placirt hat. Das Comité bittet, ihm zur Unterbringung folgender Kategorien von Arbeitern behilflich zu sein: a) Verkäufer der verschiedensten Branchen, b) Buchhalter und Correspondenten, c) Magazinverwalter und Hausdiener.

Bromberg, 21. Sept. Der „Brb. Ztg." zufolge, ist kürzlich hier zum ersten Mal der Fall vorgekommen, daß ein Nichtchrist als Vormund christlicher Minorennen verpflichtet ist. Die Bestätigung des Vormundes beruht auf einem Collegialbeschluß des Kreisgerichts.

Vermischtes.

Berlin. Helmholtz soll jetzt die Berufung an die hiesige Universität angenommen haben; die Bedingungen, die er gestellt, sollen jedoch erst dem Abgeordnetenhause zur Genehmigung vorgelegt werden, und ein bescheidener Correspondent der „Elberf. Ztg." bereitet daraus ein Lob des constitutionellen Herrn Cultusministers.

— Die 47. Kunst-Ausstellung ist am 19. Sept. Vormittag eröffnet.

Berlin. Fr. Lucca, die bekanntlich zur Pflege ihres auf dem Schlachtfelde verwundeten Gatten nach Pont-à-Mousson geeilt war, hat Letzteren, dessen Zustand glücklicher Weise die Hoffnung auf völlige Genesung zuläßt, jetzt hierher geleitet.

Stettin, 20. Sept. Die Bürgerliche Ressource hat einstimmig den Beschluß gefaßt, vor dem Friedensschluß keinerlei Vergnügungen Seitens der Gesellschaft zu veranstalten. Vielmehr sollen die dadurch, sowie durch die seit Ausbruch des Krieges unterbliebenen Sommervergnügungen disponibel gewordenen Gelder zur einen Hälfte den Landwehrfrauen, zur anderen den Verwundeten überwiesen werden. (N. St. Z.)

Seitdem Seine Heiligkeit der Papst durch den Gebrauch der delicaten Revalescière du Barry glücklich wieder hergestellt und viele Aerzte und Hospitäler die Wirkung derselben anerkannt, wird Niemand mehr die Wirkung dieser köstlichen Heilnahrung bezweifeln und führen wir die folgenden Krankheiten an, die sie ohne Anwendung von Medizin und ohne Kosten beseitigt: Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberkulose, Schwindsucht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wassersucht, Fieber, Schwindel, Blutaufsteigen, Ohrenbrausen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht. — 72,000 Genesungen, die aller Medizin widerstanden, worunter ein Zeugniß Sr. Heiligkeit des Papstes, des Hofmarschalls Grafen Pluskow, der Marquise de Bréhan. — Nahrhafter als Fleisch, erspart die Revalescière bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in Arzneien.

Freienwalde a. O., den 27. Dec. 1854.

Ich kann nur mit wahrer Befriedigung über die Wirkungen der Revalescière mich günstig äußern, und mit Vergnügen, sowie pflichtgemäß dasjenige bestätigen, was darüber von vielen Seiten bekannt gemacht ist.

Von den seit vielen Jahren mich drückenden Unterleibsbeschwerden fühle ich mich nicht allein befreit, sondern gewinne immer mehr Vertrauen, daß das Mittel wirklich höchst empfehlenswerth ist. (gez.) v. Zaluskowski, Generalmajor a. D.

Berlin, 6. Mai 1856.

Ich kann erneut diesem Mittel nur ein, in jeder Beziehung günstiges, Resultat seiner Wirksamkeit aussprechen und bin gerne bereit, meinen Ausspruch bei jeder sich darbietenden Veranlassung zu bethätigen. Ich bin, hochachtungsvoll Dr. Angelstein, Geheimer Sanitäts-Rath.

Dieses kostbare Nahrungsheilmittel wird in Blechbüchsen mit Gebrauchs-Anweisung von ½ Pfd. 18 Sgr., 1 Pfd. 1 Thlr. 5 Sgr., 2 Pfd. 1 Thlr. 27 Sgr., 5 Pfd. 4 Thlr. 20 Sgr., 12 Pfd. 9 Thlr. 15 Sgr., 24 Pfd. 18 Thlr. verkauft. — Revalescière Chocolatée in Pulver und Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr. — Zu beziehen durch **Barry du Barry & Co.** in Berlin, 178. Friedrichsstr.; Depots in Danzig bei **Alb. Neumann**; in Königsberg i. Pr. bei **A. Kraatz**, Bazar zur Rose; in Posen bei **H. Elsner**, Apotheker; in Bromberg bei **S. Hirschberg**, in Firma **Julius Schottländer** und in allen Städten bei Droguen-, Delicatessen- und Spezereihändlern. [715]

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 21. Septbr. Angekommen 7 Uhr — Min. Abends.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen pr. Sept.	74	73 4/8	4½% Pr. Anleihe .	91 3/8	91 2/8
pr. Sept.-Oct.	74	73 4/8	Staatsschuldsch. .	80	79 6/8
Roggen fester,			Bundesanleihe . .	97 2/8	97
Regulirungspreis	50 5/8	50 3/8	3½% ostpr. Pfdbr.	76 4/8	76 4/8
Septbr.	50 6/8	50 3/8	3½% westpr. Pfdbr..	72	72
Sept.-Oct. . . .	50 6/8	50 3/8	4% westpr. do. .	78 4/8	78 4/8
Oct.-Nov. . . .	50 7/8	50 5/8	Lombarden	101 4/8	100 4/8
Rüböl, Sept. . .	14 1/24	14	Rumänier	62 6/8	62 2/8
Spiritus sehr flau,			Oestr. Banknoten .	81 7/8	81 11/16
Septbr.	16 2/3	16 23/24	Russ. Banknoten .	75 5/8	75 4/8
October	17 20	17 25	Amerikaner	95 5/8	95 2/8
Petroleum			Ital. Rente	54 1/8	52 6/8
Sept.	7 16/24	7 16/24	Danz. Stadt-Anl. .	94 4/8	94 4/8
5% Pr. Anleihe .	98 2/8	98	Wechselcours Lond.	—	6.23 2/8

Fondsbörse: sehr fest.

Meteorologische Depesche vom 20. September.

Morg.		Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
6	Memel . . .	334,8	+ 7,9	S	schwach	trübe, Regen.
7	Königsberg	334 2	+ 9,4	SW	schwach	bedeckt, Regen.
6	Danzig . . .	335 7	+10,6	WNW	mäßig	bed., gest. u. Nchts. Reg.
7	Cöslin . . .	335,4	+ 9,8	NW	stark	bedeckt.
6	Stettin . . .	337 8	+ 9,8	WNW	schwach	bedeckt.
6	Putbus . .	335,1	+10,7	W	sehr stark	bezogen.
6	Berlin . . .	338,0	+ 8,6	W	schwach	ganz bedeckt.
6	Köln	339,2	+ 6,4	W	schwach	heiter, neblig.
6	Trier	333,3	+ 4,4	NO	schwach	starker Nebel.
7	Flensburg .	338,7	+10,8	NW	lebhaft	trübe.
8	Paris . . .	—	—	—	—	
7	Haparanda	—	—	—	—	
7	Helsingfors	—	—	—	—	
7	Petersburg	—	—	—	—	fehlen.
7	Moskau . .	—	—	—	—	
6	Stockholm .	—	—	—	—	
8	Havre . . .	—	—	—	—	
8	Helder . . .	340,8	+12,0	WNW	s. schwach	—

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß am **Sonntag, den 25. September cr.** wegen Messung des Wassers der Prangenauer Wasserleitung aus **derselben kein Wasser** abgegeben werden kann.

Danzig, den 21. September 1870.

Der Magistrat. (4129)

Concurs-Eröffnung.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig,

1. Abtheilung,

den 21. September 1870, Vormittags 11 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Louis Schwarzkopf**, in Firma **L. Schwarzkopf** hier ist der kaufmännische Concurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den **14. September cr.** festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Eduard Grimm** bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 29. September cr.,

Mittags 12 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 16 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Stadt- und Kreis-Gerichts-Hagens anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **20. October cr.** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (4126)

Concurs-Eröffnung.

Kgl. Kreis-Gericht zu Strasburg Wpr.,

1. Abtheilung,

den 20. September 1870, Nachmittags 1 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Ferdinand Marquardt**, in Firma **F. Marquardt**, zu Strasburg ist der kaufmännische Concurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 20. September 1870 festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Bürgermeister a. D. Borchert hier bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 6. October cr.,

Vormittags 11 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 2 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Kreisgerichtsr. v. Werthern anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 17. October cr. einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen.

Bekanntmachung.

Der Concurs über das Vermögen des Kaufmanns **Rudolph Bloedhorn** in Mewe ist durch rechtskräftig bestätigten Accord beendigt.

Marienwerder, den 12. September 1870.

Königliches Kreis-Gericht.

1. Abtheilung.

Höchsten Ständen zum angenehmen Genusse, Leidenden zur Heilung.

Herrn Hoflieferanten **Johann Hoff** in Berlin.

Berlin, 1. September 1870. Ich wünsche eine Sendung von Ihrem **heilsamen und stärkenden Malzextrakt** zu erhalten. **von Ohlen**, Königlicher Obertribunalsrath, Ritter 2c., Linkstr. 13. — **Von Ihrem unvergleichlichen Malzextract-Gesundheitsbier wollen Sie an Ihre Durchlaucht die Prinzessin Auguste zu Schönaich-Carolath in Cöthen Sendung machen. E. v. Schröter.** — Meiner Mutter wurde gegen ihr Magenübel die bei solchen Leiden sehr wirksame **Malz-Gesundheitschokolade** anempfohlen. Ich bitte deshalb um schnellste Zusendung. **A. Ruhig.** — Von Unterleibsleiden, Hämorrhoiden, Magenschwäche 2c. habe ich viele Patienten lediglich durch Ihr Malzextrakt-Gesundheitsbier und durch Ihre Malzgesundheitschokolade geheilt, und **gegen Husten erwiesen sich Ihre Brust-Malzbonbons außerordentlich heilsam. Bogdanowice** in Brood.

Verkaufsstelle bei **Albert Neumann** in Danzig, Langenmarkt 38, **J. Leistikow** in Marienburg, **Gerson Gehr** in Tuchel und **J. Stelter** in Pr. Stargardt. (3682)

33. Preußische Lotterie-Loose 33.

zur Hauptziehung vom 8—25. October a. c. Hauptgewinn **150,000** Thlr. Originale: 1/1 à 80 Thlr., ½ à 37 Thlr., ¼ à 18 Thlr. Antheile: 1/8 à 9 Thlr., 1/16 à 4½ Thlr., 1/32 à 2¼ Thlr. versendet gegen baar oder Postvorschuß

33. C. Hahn in Berlin, Lindenstr. 33. 33.

Bekanntmachung.

Der bisherige einstweilige Verwalter, Rentier **Grunwald** hier, ist zum definitiven Verwalter in der **Julius Itzig**'schen Concurssache ernannt.

Strasburg, den 14. September 1870.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung.

Auction zu Gut Wartsch.

Am **Donnerstag, d. 29. September c.,** Vormittags 10 Uhr, werden Umzugshalber nachfolgende Gegenstände gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden:

ein herrschaftliches, noch gut erhaltenes Mobiliar, bestehend aus Schreibsecretair, Kleiderspinde, Sopha, einigen Dutzend Stühlen, Komoden, verschiedenen Wirthschafts-Utensilien u. s. w.; außerdem 100 Stück Fettschafe, diverse Schweine und 2 Füllen. (4090)

Weichbrodt, Wwe.

Laut Annonce von Neufahrwasser in Betreff der Niederlassung eines Barbiers daselbst, erlaube mir einem geehrten Publikum von Neufahrwasser und Umgegend ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich mich in den nächsten Tagen dieses Monats an obigem Orte, Olivaerstraße, niederzulassen gedenke.

Bitte ein geehrtes Publikum, mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Mit Hochachtung ganz ergebenst

G. Toepfer,

Barbier, Friseur und conc. Heilgehilfe.

Die Niederlage

meiner anerkannt wohlschmeckenden

Limburger Käse

befindet sich für Danzig bei Herrn **O. L. Koschnick.**

Karwenhoff, den 15. September 1870.

W. Gohl.

Bezugnehmend auf vorstehende Annonce offerire diese Käse pr. Stück 3 Sgr. Begünstigungen bewillige ich bei größeren Partien.

Danzig, den 21. September 1870.

O. L. Koschnick,

(4130) Poggenpfuhl No. 63.

Die Conditorei von

Theodor Becker,

Wollwebergasse 21,

empfiehlt sich zur geneigten Beachtung.

Handelsakademie in Danzig.

Das Wintersemester beginnt am 17. October. Nähere Auskunft ertheilt der Director

(4085) **A. Kirchner.**

Privat-Unterricht.

Der neue Cursus meiner vorbereitenden Unterrichtszirkel für jüngere Knaben beginnt den 1. October. Anmeldungen erbitte ich in den Vormittagsstunden Glockenthor 9.

(4122) Verw. **Dr. Krüger.**

Vaterländischer

Frauen-Verein zu Danzig.

Wir bitten jetzt wieder recht dringend um Gaben an

Charpie u. alt. reiner Leinwand,

weil davon in den Lazarethen und für die im Felde befindlichen Truppen viel gebraucht wird, und bei uns nichts mehr im Bestande ist.

Unsere Annahmestelle befindet sich Mälzergasse No. 8.

Wir werden in den nächsten Tagen über die am vorigen Sonntag unter der Führung zweier Delegirten an unsere Armee in Frankreich abgegangene Sendung von Erfrischungs- und Bekleidungsgegenständen berichten.

Danzig, den 21. September 1870.

Der Vorstand des Vaterländischen Frauen-Vereins.

Die Inspector-Stelle in **Sulmin** ist besetzt. (4125)

Mühlenwerkführer.

Ein im Baufache gut routinirter Mühlenwerkführer mit langjährigen Attesten, wünscht sogleich oder 1. October ein annehmbares Engagement. Gef. Adr. werden unter 4123 durch die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Für ein lebhaftes Colonial-Waaren-Geschäft wird ein junger Mann für den Laden und Comtoir zum 1. October d. J. gesucht. Persönliche Vorstellung erforderlich.

Adressen unter A. Z. poste restante Bromberg. (4068)

Der Bock-Verkauf

aus meiner Merino-Kammwoll-Stamm-Schäferei beginnt am 1. October cr., Mittags 12 Uhr.

Sämmtliche Böcke sind von im Jahre 1867 aus Mecklenburg gekauften Merino-Kammwoll-Stamm-Müttern Boldebucker Abkunft und Vollblut-Rambouillet-Böcken gezüchtet.

Die Böcke sind 1½ Jahr alt und zeichnen sich durch Größe und **Wollreichthum aus.** Der **Preis** ist à **Bock** 20 Thlr. und 15 Sgr. an den Schäfer. (3580)

Wilscheblott bei Lubichow, Kr. Pr. Starg.

Taddel.

Von gleich wünsche ich einen gebildeten, energischen, mit guten Attesten versehenen Inspector im Alter von 24 bis 32 Jahren, der selbstständig wirthschaften kann, zu engagiren. Gehalt 120 Thlr.

Reichwalde per Liebstadt, den 19. September 1870.

(4013) **F. Lorentz.**

Ein kinderl. verheirath. praktischer Landwirth, welcher viele Jahre selbstständig Güter bewirthschaftet, die Polizeiverwalt. geführt und sehr gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht zu Michaelis oder später eine Stelle als Administrator oder Inspector, da er bezüglich seiner Persönlichkeit **Aller** für solche Stellung wünschenswerthen Eigenschaften sich schmeicheln darf.

Näheres zu erfragen bei Herrn Bürgermeister **Wille** in Bütow, Hinterpommern.

In meiner Buchhandlung ist eine **Lehrlingsstelle** frei; ich wünsche dieselbe mit einem jungen Manne, welcher wenigstens die Tertia einer höheren Lehranstalt absolvirt hat, zu besetzen. (4119)

A. Scheinert,

Firma: **L. Saunier**'sche **Buchhandlung** in Danzig.

Ein junger Kaufmann sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung auf einem Comtoir. Gef. Adr. sub 4128 durch die Exp. d. Ztg. erb.

Stobbe's Restauration.

Heute Abend

Königsberger Rinderfleck.

Für den bei dem gestern Nachts hier ausgebrochenen großen Brandfeuer uns so erfolgreich geleisteten Beistand Seitens der hiesigen achtbaren Bewohner, der Mitglieder des hiesigen freiwilligen Löschcorps, ferner für die anhaltende Hilfe der hiesigen Königl. Truppen, der Mannschaft des Schiffes Sr. Majestät „Nymphe", der hiesigen Kgl. Hafenbauinspection, sowie auch für die unter Führung des Herrn Branddirector uns gewordene Hilfe der Danziger Feuerwehr, fühlen wir uns gedrungen, unseren herzinnigsten Dank öffentlich hiermit auszusprechen.

Neufahrwasser, d. 21. September 1870.

Der Kaufmann P. Boldt und sämmtliche in Feuersgefahr gewesenen Nachbarn.

Bei dem in der Vorstadt Neufahrwasser stattgehabten Brande sind zwei Landwehrleute verbrannt, welche in ihrer Heimath Familien, bestehend aus Frau und drei resp. fünf Kindern, in den dürftigsten Verhältnissen hinterlassen haben. Da von Seiten der Militair-Behörde für die Unterstützung Nichts geschehen kann, so bitten wir unsere Mitbürger, zur Linderung der ersten Noth und zur Sicherstellung der nächsten Zukunft dieser Familien durch gütige Beiträge hilfreiche Hand leisten zu wollen.

Ueber die Verwendung der eingegangenen Beiträge wird der mitunterzeichnete Hafen-Bau-Inspector **Schwabe** mit den betreffenden Ortsbehörden in Verbindung treten und demnächst öffentliche Rechnung legen.

Die Unterzeichneten und die Expedition der Danziger Zeitung sind zur Annahme von Beiträgen bereit.

Danzig, den 21. September 1870.

Fr. Schwabe. Albrecht. John Gibsone.

Bis jetzt sind eingegangen: John Gibsone 10 Thlr., Fr. Schwabe 5 Thlr., Albrecht 15 Thlr., F. Behrend 5 Thlr., S. Koehne 5 Thlr., Engel 5 Thlr., Toeplitz 5 Thlr., Lickfett 3 Thlr., R. Siewert 3 Thlr.

Redaction, Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.